



HESSISCHER LANDTAG

06. 05. 2022

Kleine Anfrage

Lisa Deißler (Freie Demokraten) vom 16.03.2022

BAföG digital – nur für Studierende oder auch für die Verwaltung?

und

Antwort

Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Vorbemerkung Fragestellerin:

Im Jahr 2016 wurden erstmals BAföG-Anträge digitalisiert. Im vergangenen Jahr wurden diese durch ein digitales Antragsverfahren ersetzt, das Anwenderinnen und Anwender Schritt für Schritt durch den Antrag führt. Im Einer-für-Alle-Prinzip (EfA) wurde dieses Verfahren in Sachsen-Anhalt für alle Bundesländer entwickelt. EfA beschreibt das vereinbarte Verfahren des Bundes und der Länder, dass ein Bundesland die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) eines Vorhabens für alle Bundesländer übernimmt und zur Verfügung stellt. Die Digitalisierung der OZG-Leistungen erfolgt in verschiedenen Reifegradstufen, wobei Reifegradstufe 4 die höchste Stufe ist und bedeutet, dass Nutzerinnen und Nutzer Dokumente und Daten einmalig zur Verfügung stellen müssen und sie bei Inanspruchnahme jeder weiteren Verwaltungsleistung wieder abrufen können. Erst kürzlich hat die Landesregierung in der Antwort auf eine Kleine Anfrage (vgl. Drucksache 20/6672) betont, dass für die Digitalisierung in Reifegradstufe 4 (und auch in Stufe 3) die Erfüllung von Voraussetzungen notwendig ist, die teilweise außerhalb ihrer Verfügungsgewalt stehen. Es ist allerdings auch zu berücksichtigen, dass sich die Umsetzung des OZG allein auf die Anwenderseite bezieht und nicht auf die Digitalisierung der Fachverfahren in der Verwaltungsarbeit. Das heißt: selbst wenn eine Verwaltungsleistung gemäß OZG digitalisiert ist, sind Verwaltungsbeschäftigte teilweise dennoch gezwungen, die Arbeit auf Papier fortzusetzen. Der Schritt, der notwendig ist, um dies zu verhindern ist die vollständige und flächendeckende Einführung der elektronischen Akte sowie elektronischer Dokumentenmanagement- und Vorgangsbearbeitungssysteme. Um, insbesondere im Hochschulbereich, Hochschulwechsel zu erleichtern, muss dabei zwingend auf offene Schnittstellen zu den Systemen anderer Bundesländer geachtet werden.

Vorbemerkung Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Der Vollzug des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) und damit auch die Umsetzung in informationstechnischer Hinsicht obliegt im Rahmen der Auftragsverwaltung gemäß § 39 Abs. 1 BAföG den Ländern. Die Länder errichten gemäß § 40 BAföG Ämter für Ausbildungsförderung. In Hessen wurden infolgedessen bei den Studierendenwerken sowie den kreisfreien Städten und Landkreisen Ämter für Ausbildungsförderung errichtet. Die fünf Studierendenwerke sind mit der Durchführung des BAföG für Studierende beauftragt, die 26 kommunalen Ämter für Ausbildungsförderung sind für Schülerinnen und Schüler zuständig. Das Land stellt den Ämtern für Ausbildungsförderung für die Bearbeitung, Bescheidung und Auszahlung der Förderungsleistungen ein zentrales IT-Fach-Verfahren („Hessisches BAföG- und AFBG-Verfahren – HeBAV“) zur Verfügung. Die Landesregierung hat frühzeitig Antragstellende nach dem BAföG als ideale Zielgruppe für eine Digitalisierung der Antragsprozesse identifiziert und die IT-Prozesse und Dienstleistungen im Bereich BAföG kontinuierlich zum Nutzen der Antragstellenden, aber auch der Verwaltung, weiterentwickelt.

Im Bereich der Hochschulverwaltung hat Hessen mit der zentralen Nutzung der ERP-Software (Enterprise Resource Planning-Software) SAP im Bereich Finanzen und Personal sowie das Campusmanagementsystem HISinOne für fast alle Hochschulen bereits vor einigen Jahren den Grundstein für eine für moderne und weitestgehend umfassende Digitalisierung der (Studierenden-)Verwaltung gelegt. Mit dem Hessischen Digitalpakt Hochschulen 2020-2024 aus dem Jahr 2020 werden über diese Initiativen hinaus Mittel in Höhe von 112 Mio. € zur Verfügung gestellt, mit denen ein weiterer Schub für die Digitalisierung auch von weiteren Fachverfahren im Bereich der Aktenführung erfolgen kann.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Welche Erfahrungen haben die für die Bearbeitung zuständigen Stellen der hessischen Hochschulen mit dem BAföG digital-System gemacht?

Wie der Vorbemerkung zu entnehmen ist, sind in Hessen die Hochschulen nicht für die Bearbeitung von BAföG zuständig. Insofern kann auch nicht über Erfahrungen der Hochschulen mit BAföG Digital berichtet werden.

Im Hinblick auf die Erfahrungen der Ämter für Ausbildungsförderung in den Studierendenwerken und Kommunen kann Folgendes berichtet werden:

Der voranschreitenden Digitalisierung und der damit zu erwartenden Entlastung der Verwaltung stehen die Ämter für Ausbildungsförderung grundsätzlich positiv gegenüber. Ein erster massiv spürbarer Nutzen wird von den Ämtern jedoch erst mit Einführung einer vollständigen E-Akte und dem damit einhergehenden Wegfall der Papierakte erwartet. Die im Rahmen des OZG angeordnete elektronische Bescheidzustellung über das Service-/Bürgerportal sowie der elektronische Aktenversand und Datenaustausch bei Zuständigkeitswechsel sind weitere Digitalisierungsschritte, von denen sich die Verwaltung Erleichterungen erhofft.

Frage 2. Inwiefern ist die Digitalisierung der Abläufe rund um die Beantragung von BAföG in Hessen sowohl für Beantragende als auch für Bearbeitende fortgeschritten?

Im Jahr 2012 wurde eine Online-Antragsmöglichkeit mit direkter Übernahme der Daten aus den Onlineanträgen in das IT-Fachverfahren „HeBAV“ eingeführt. Damit wurde die Grundlage für eine durchgängige elektronische Bearbeitung von Anträgen und deren Bescheidung sowie für eine medienbruchfreie Archivierung geschaffen. Die direkte Datenübernahme entlastet die Ämter bei der Antragsbearbeitung.

Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) hat die IT-Prozesse und Dienstleistungen kontinuierlich zum Nutzen der Antragstellenden, aber auch der Verwaltung, weiterentwickelt:

- Hessen hat das Online-Angebot als erstes Land im Februar 2014 um die Möglichkeit erweitert, erforderliche Antragsunterlagen in einen gesicherten Bereich hochzuladen und direkt an das zuständige Amt zu übermitteln. Alle digital eingehenden Dokumente werden in das Fachverfahren übernommen und dort vorgehalten. Damit reduziert sich das erforderliche Einscannen von im Amt eingehenden Papierunterlagen.
- Der Status der Bearbeitung kann dabei, wie schon seit 2012 beim Online-Antrag selbst, von den Antragstellenden ebenfalls online abgefragt werden. Dadurch werden die Ämter von telefonischen und schriftlichen Nachfragen zum Eingang bzw. Bearbeitungsstand entlastet.
- Seit Dezember 2015 ist es möglich, den Antrag auf Leistungen nach dem BAföG landesweit medienbruchfrei mittels elektronischem Identitätsnachweis (neuer Personalausweis/elektronischer Aufenthaltstitel - eID) zu stellen. Hessen hat als erstes Land und weit vor der gesetzlichen Vorgabe des Bundes landes- und bundesweit neue Möglichkeiten bei der Online-Antragstellung eröffnet. Das erforderliche Einscannen von im Amt eingehenden Anträgen reduziert sich auch dadurch.
- Als weitere Ausbaustufe des vorhandenen Online-Antragangebotes und Beitrag zur Strategie „Digitales Hessen 2020“ wurde die App „BAföGdirekt“ konzipiert und in Hessen als erstes Land im Januar 2018 erfolgreich eingeführt. Sie unterstützt die bisherigen Features der Online-Beantragung mobil. Auch hierdurch reduziert sich das erforderliche Einscannen von im Amt eingehenden Papierunterlagen. Die Übermittlung von Unterlagen und der Bearbeitungsstand werden mobil angezeigt und die Ämter von Anfragen zum Eingang oder Bearbeitungsstand entlastet.
- Im Februar 2019 erfolgte die Anbindung des Online-Antrages an das im hessischen Serviceportal integrierte sog. „Nutzer-/Bürgerkonto“, im November 2020 die Migration in das hessische Verwaltungsportal.
- Hessen unterstützt das „Einer-für-Alle-Prinzip (EfA)“ des OZG und hat als Pilotland mit vier anderen Bundesländern „BAföG Digital“ im Oktober 2020 eingeführt und den hessischen Online-Antrag abgelöst. Das landeseigene Upload-Portal, die Statusabfrage und die App stehen (noch) ergänzend zur Verfügung.

„BAföG Digital“ sieht weitere Ausbaustufen vor, beschränkt sich aber auf die Online-Antragstellung. Eine E-Akte beispielsweise ist nicht Bestandteil von „BAföG Digital“. Hier sind die Länder in eigener Zuständigkeit gefordert, entsprechende Anpassungen und Erweiterungen in deren IT-Fachverfahren vorzunehmen. Da bundesweit jedoch drei unterschiedliche BAföG-IT-Fachverfahren in den Ländern zum Einsatz kommen, ist ein elektronischer Datenaustausch unter den BAföG-Ämtern bei (Zuständigkeits-) Hochschulwechsel derzeit noch nicht möglich, der Austausch erfolgt ausschließlich im Wege der Übermittlung der Papier-Förderakte. Auf Initiative des HMWK im Jahr 2017 haben sich die Länder zu Rahmenbedingungen (Transportweg, Definition des Prozesses und Datenformat) ausgetauscht, um z.B. eine einheitliche Datenstruktur für eine „E-Akte“ zu entwickeln und dadurch die Daten und Dokumente länderübergreifend versenden und verwerten zu können.

Nach jetzigem Planungsstand soll die E-Akte bis Ende 2023 im hessischen IT-Fachverfahren implementiert werden. Ein Zeitpunkt, zu dem alle Länder eine vollumfängliche E-Akte in ihren IT-Fachverfahren implementiert und damit ein bundesweiter elektronischer Aktentausch möglich ist, steht noch nicht fest und kann von hier nicht benannt werden.

Frage 3. In welchem Umfang sind Fachverfahren der Verwaltungen von Hessens Hochschulen digitalisiert?

Die Hochschulen haben Fachverfahren in verschiedenen Bereichen der Verwaltung mit einem Schwerpunkt auf die Verfahren im Bereich Personal, Finanzen und dem sogenannten Student-Life-Cycle digitalisiert. Im Aufbau befinden sich im Rahmen des laufenden SAP S/4HANA-Projektes der Hochschulen die weitere Digitalisierung der dort angesiedelten Fachverfahren wie z.B. Drittmittelmanagement und Budgetierung. Ebenso wird der digitale Zugang von Studieninteressierten und Studierenden zu den Verwaltungsleistungen der Hochschulen im Rahmen der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) erweitert. Dies erfordert in erster Linie eine OZG-konforme Weiterentwicklung der bundesweit im Einsatz befindlichen Campusmanagementsysteme (u.a. HISinOne). Die Anforderungen wurden bereits definiert und die notwendigen Entwicklungen angestoßen. Federführung für die OZG-Umsetzung im Bereich Hochschulen hat Sachsen-Anhalt.

Auch in weiteren Bereichen, wie zum Beispiel dem Immobilienmanagement, dem Justitiariat und der Gremienverwaltung, den Bibliotheken und der Beschaffung wurden Fachverfahren bereits digitalisiert oder befinden sich derzeit in Umsetzung.

Für die Beantwortung dieser Frage wurde die folgende Definition des Begriffs „Fachverfahren“ zu Grunde gelegt: Ein (elektronisches) Fachverfahren ist eine IT-Anwendung, die speziell für eine Verwaltung entwickelt wird. Es bildet gesamtheitlich oder teilweise Geschäftsprozesse innerhalb einer Verwaltung ab. Fachverfahren kommen z.B. im Bereich Personal, Finanzen oder dem Student Life Cycle (Campus Management) vor. Sie speichern Informationen in formalisierter Form (Datenbanken) und sorgen dafür, dass diese Informationen über Abfragen recherchierbar, untereinander verknüpfbar und weiterzuverarbeiten sind. Darüber hinaus können Dokumente erzeugt und gespeichert werden.

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (GU)

Die GU weist folgende digitalisierte Fachverfahren aus:

Student-Life-Cycle:

Die zentralen Verwaltungsverfahren des Student-Life-Cycle sind digitalisiert: Bewerbung, Zulassung, Immatrikulation/Exmatrikulation, Rückmeldung, Gebühren, Prüfungsverwaltung, Lehrveranstaltungsverwaltung. Es werden die Campus Management Systeme der HIS Hochschul-Informationen-System eG eingesetzt.

An der GU ist HISinOne als System des Student-Life-Cycle für die Bewerberdaten und die Studierendenstammdaten im Einsatz. Hierin werden die entsprechenden Daten zu Studierenden gemäß den rechtlichen Vorgaben erfasst. Entsprechende Dokumente können seitens der Studierenden abgerufen werden z.B. Stammdatenblatt, Exmatrikulationsbescheinigung.

Die Prüfungsämter benutzen zum größten Teil noch HIS-POS als Prüfungsverwaltungssystem. Hier werden alle studien- und prüfungsrelevanten Daten erfasst. Die Studierenden haben Zugriff auf ihre Daten (Leistungsübersichten). Das System wird in Zukunft durch EXA (HISinOne) ersetzt. Die Abschlussdokumente werden über das System generiert.

Es wird aktuell eine Datenbank für die Akkreditierungsverfahren aufgebaut. Der Roll-Out ist im Laufe des Jahres 2022 geplant.

Für die Verwaltung von Gast-Studierenden/Austauschstudierenden benutzt die GU Mobility Online der österreichischen Firma SOP, eine Mobilitätsdatenbank und Verwaltungssoftware, um Incoming- und Outgoing-Mobilitäten von Studierenden und Lehrenden zu erfassen und von der Bewerbung bis zum Teilnahmezertifikat papierlos zu betreuen. Dafür werden Prozesse abgebildet und durchgeführt, automatisch Mails versandt und es werden diverse Dokumente erzeugt.

Für das Bewerbungs- und Auswahlverfahren im Deutschlandstipendium wird an der GU eine Software des Unternehmens Valucon apps GmbH eingesetzt. Das komplette Verfahren und die Kommunikation mit den Bewerberinnen und Bewerbern läuft über die Plattform. Hierzu existiert auch eine Schnittstelle zu HISinOne, um die Stammdaten zu integrieren und den Leistungsstand abzubilden. Mittels der Software können die jeweiligen Auswahlgremien zudem standardisierte Bewertungen hinterlegen. Auch die Geförderten-Statistik wird mittels des Systems erzeugt.

Weitere Verfahren sind:

OLAT: Lernmanagement (Live-Cycle für Lehrveranstaltungen)

Goethe-Lerncampus Lernmanagement für PE/OE

Finanzen:**SAP gestützte Verfahren für:**

Finanz- Anlagenverwaltung, Haushaltsmanagement, Drittmittelverwaltung, Controlling, Fakturierung, Materialwirtschaft, Immobilienmanagement, Instandhaltung, Personalwesen sowie Berichtswesen (Business Warehouse).

Non-SAP Verfahren für:

Chemikalienkataster, Computer Aided Facility Management (CAFM), Evaluation W-Besoldung, Vergabeverfahren über das Deutsche Vergabeportal (DTVP) sowie HELF - Elektronischer Bestellprozess mit Anbindung an SAP.

Justitiariat:

Archivinformationssystem Arcinsys, mit dem webbasierenden Archivinformationssystem, das für die Landesarchive der Länder Hessen und Niedersachsen entwickelt wurde, werden seit fünf Jahren die Bestände des Universitätsarchivs Frankfurt am Main öffentlich zugänglich gemacht.

- Archivierungssoftware DIMAG/DAH, um die Übernahme und dauerhafte Archivierung digitaler Unterlagen bewältigen zu können, realisieren die Universitätsarchive in Darmstadt, Frankfurt, Gießen und Marburg sowie das Archivzentrum der Frankfurter Universitätsbibliothek eine Verbundlösung für die Sicherung digitaler Daten. Zur Anwendung kommt die vom hessischen Landesarchiv in Wiesbaden mitentwickelte Archivierungssoftware DIMAG, die von den Entwicklungspartnern Baden-Württemberg, Hessen und Bayern durch Vergabe von Lizenzen zugänglich gemacht wird. Das Universitätsarchiv Frankfurt wendet DIMAG seit 2014 erfolgreich im Echtbetrieb an.
- Datenbank FAUST Professional, mit der Datenbank archiviert das UAF Akten, Bilder, Kunstwerke und Sammlungsgegenstände. FAUST enthält ein digitales Archiv, ein integriertes Bildarchiv und ermöglicht umfassende Rechercheleistungen dank Verschlagwortung mittels eines eigenen Thesaurus.
- Für die Vorbereitung und Durchführung der Sitzungen des Senats wird die Gremiensoftware „Session“ verwendet. Es handelt sich um ein datenbankbasiertes System. Alle Vorlagen und Vorgänge werden in diesem System erfasst, verwaltet, gespeichert und archiviert. Auch die Genehmigung der Vorlagen erfolgt digital in diesem System. Für die schnelle und gezielte Suche der erstellten Dokumente über Web wird das Modul Gremieninformationsportal, genannt SesssionNet von der Firma SOMACOS, genutzt.
- Jedenfalls vorübergehend (Wintersemester 2021/22 und Sommersemester 2022) wurde die Nutzung fakultativer Online-Wahlen für universitäre Gremienwahlen beschlossen. Die Stimmabgabe erfolgt über das Online-Wahlsystem POLYAS.
- Bei „analogen“ Urnenwahlen vor Ort wird ein digitales Wählerverzeichnis verwendet, mit dem die Wahlberechtigung bei Stimmabgabe an der Urne geprüft wird. Es wird für die Wahlen zum Senat und zu den Fachbereichsräten sowie für die Wahlen zum Studierendenparlament, zu den Fachschaftsräten und zum Rat des L-Netzes genutzt. Über dieses Online-Wählerverzeichnis wird nachgehalten, dass die Wahlberechtigten, die die Möglichkeit haben, ihre Stimme in einem beliebigen Wahllokal/Stimmbezirk (an vier unterschiedlichen Campus-Standorten) abzugeben, ihre Stimme nur einmalig abgeben.

Sonstige Verfahren:

- Cobra zur Adressverwaltung,
- Cumulus für Asset-Management (Bilderverwaltung für PuK) sowie
- Primion für Gleitzeit

Technische Universität Darmstadt (TUD)

Die TUD beschreibt die Umsetzung von digitalisierten Fachverfahren wie folgt:

Student-Life-Cycle:

An der TUD ist seit 2010 ein Campusmanagement-System (CaMS) im produktiven Einsatz. Mit Hilfe dieses CaMS werden die Prozesse im Student-Life-Cycle weitgehend digital bearbeitet. Die Studierenden und Lehrenden haben dazu ein CaMS Portal, in der die Bewerbung, Anmeldungen zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen, Übermittlung von Noten und Abruf von Leistungsspiegel digital erfolgen können. Die Verwaltungsmitarbeitenden haben einen geschützten Zugang zum CaMS im Backoffice. Auch werden die Prozesse für die Studierendenverwaltung weitgehend digital auf der CaMS Datenbank bearbeitet.

Medienbrüche (Papierunterlagen) sind noch dort vorhanden, wo eine Schriftform-Erfordernis besteht, z.B. bei der Unterschrift auf der Zulassungsbestätigung durch die Studierenden, bei der Abgabe von Attesten, bei den beglaubigten Zeugniskopien oder den Studierendenausweisen.

Finanzen:

Das Fachverfahren elektronischer Rechnungseingang ist digitalisiert. Aktuell werden die Fachverfahren für die Bewerbung von Beschäftigten sowie Berufungsverfahren digitalisiert. In Arbeit in SAP ist die Digitalisierung des Rechnungsausgangs.

Universität Kassel

An der Universität Kassel sind folgende Systeme und Verfahren im Einsatz:

Student Life Cycle: HISinOne,
Personal: SAP HCM sowie BITE,
Finanzen: SAP FI, SAP FI AA (Anlagenbuchhaltung), SAP CO, SAP FM (Financial Management), SAP MM (Materialwirtschaft inkl. WPS), EVER (digitaler Rechnungseingang) und PINK (Unterstützung von Drittmittelprojekten) Project Networking Knowledge.

Bau: SAP PM für die Wartung, Instandsetzung, Instandhaltung, Inspektionsmanagement, Bauunterhaltung (ca. 90 % der Dokumentation über PM-Auftrag) sowie CAFM zur Raum- und Flächenverwaltung, Schließanlagen, Baumkataster.

Wissenschaftlicher Nachwuchs: Weiterqualifizierungsveranstaltungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs (Anmeldung und Administration, hochschulinterne IT-Anwendung).

Promotion: Promotionsstipendien (Bewerbungsverfahren und Administration, hochschul-interne IT-Anwendung Conversis) sowie Promotionsverfahren (hochschulinterne IT-Anwendung Conversis).

Wissenschaftspreise/Lehr-/Forschungsförderung:
Hochschuleigene Wissenschaftspreise (Nominierungs- und Vergabeverfahren, hochschulinterne IT-Anwendung Conversis),
Hochschulinterne zentrale Lehrförderung (Antragstellung und Administration, hochschulinterne IT-Anwendung Conversis),
Hochschulinterne zentrale Forschungsförderung (Antragstellung und Administration, hochschulinterne IT-Anwendung Conversis),
Dokumentation von Forschungsleistungen (hochschulinterne IT-Anwendung Conversis) sowie Förderanträge beim DAAD (Anwendung des DAAD)

Philipps-Universität Marburg (UMR)

Derzeit sind die folgenden Fachverfahren an der UMR digitalisiert:

Personalverwaltung (SAP HCM) sowie Zeiterfassungssystem (ISGUS-ZEUS)

Finanzen:

- Externes Rechnungswesen (SAP FI/FI-AA),
- Elektron. Rechnungsbearbeitung (SAP xSuite),
- Kosten- und Leistungsrechnung (SAP CO),
- Dritt- und Haushaltsmittel-Verwaltung (SAP PSM),
- Beschaffungswesen (SAP MM) sowie
- Fakturierung (SAP SD).

Liegenschaftsverwaltung:

- Kaufmännische Gebäudeverwaltung (SAP RE-FX),
- Beschaffungswesen (ITWO),
- Technische Gebäudeverwaltung (SAP PM),
- Facilitymanagement (Wave FM) sowie
- Zugangsverwaltung/Schließberechtigungen (Simon & Voss)

Student-Life-Cycle: komplett mit HISinOne

Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU)

Die JUL hat für folgende Fachverfahren digitale Systeme im Einsatz:

Student-Life-Cycle:

- Bewerbungsverfahren, Immatrikulation & Studierendenverwaltung sowie Account-Verwaltung für Studierende im IAM-System,
- Prüfungsverwaltung mit FlexNow sowie
- Akademisches Auslandsamt mit MoveOn.

Personal: SAP und Intrakey.

Finanzen: Internes/Externes Rechnungswesen – SAP.

Beschaffung: SAP, JustOS und Vergabeplattformen.

Außerdem für Immobilienmanagement, Lehrraumverwaltung sowie Forschungsinformationssystem.

Frankfurt University of Applied Sciences (FRA-UAS)

Die FRA-UAS hat folgende Fachverfahren digitalisiert:

Student Life Cycle:

- Einführung HISinOne für Bewerbung und Zulassung:
Phase 1 Produktivsetzung im Dezember 2021,
Phase 2 Produktivsetzung Juni 2022,
- HIS GX Systeme,
- Digitaler Campus (SAP),
- Studierenden-Meldeverfahren Krankenkassen (Dakota) sowie
- Peregog (Prüfungsmanagement).

Personal:

- Haufe Zeugnismanager: Produktivsetzung 2021,
- Haufe Bewerbermanagement: Produktivsetzung geplant Mitte 2022 sowie
- SAP ESS Urlaubsbeantragung.

Finanzen:

- Digitaler Rechnungseingang und -verarbeitung EVER (xFlow) und
- WPS Einkauf.

Technische Hochschule Mittelhessen (THM)

Folgende digitalisierte Fachverfahren hat die THM im Einsatz:

- Diverse Verfahren in der Abteilung Haushalt (SAP), Elektronische Rechnungs-verarbeitung (EVER), Bestellabwicklung über WPS-HELF inkl. EVER,
- Bewerbungsverfahren um einen Studienplatz,
- Immatrikulationsverfahren,
- Studierendenverwaltung,
- Prüfungsverwaltung,
- Alumni-Betreuung,
- Stellenbewerbungs- und Auswahlverfahren,
- Vertragsverwaltung,
- Forschungsinformationssystem,
- Bearbeitung von Anfragen (Ticketsystem) sowie
- Teilweise Projektsteuerung über Jira.

Hochschule Darmstadt (h_da)

Folgende Fachverfahren stehen an der h_da digital zur Verfügung:

Student-Live-Cycle:

Bewerbungs- und Zulassungsmanagement über das Campusmanagement System HISinONE; KOPLA - Online-basiertes Bewerbungs- und Zulassungsverfahren und -System für internationale Studiengänge; Bewerbungs- und Nominierungsverfahren für Incomer und Outgoer (Studierende & Personal); Curricula Studiengangsmanagement (Akkreditierungsverfahren); Deputatsermäßigung SharePoint; E-Learning; Abnahme elektronischer Prüfungen; Lehrveranstaltungsevaluation zur Qualitätssicherung von Studium und Lehre; Online Belegschaft (OBS), Online Self-Assessment; Bewerbungs- und Zulassungsverfahren Promovierende.

Finanzen und Beschaffung:

SAP EVER; SAP Finanzwesen; SAP R/3 Module: FI, FI-AA, FM, CO, MM.

Personal: SAP Personalverwaltung; Urlaubsbeantragung.

Justitiariat:

Elektronische Wahlen und Nominierungsplattform POLYAS; elektronisches Wählerverzeichnis; elektronisches Gerichtspostfach (BEBPO); allgemeine Rechtsberatung.

Sonstige Verfahren:

Arbeitssicherheit: Sicherheitsunterweisung.

Bibliothek/Medienzentrum: Nutzung, Beschaffung und Katalogisierung über Web-Formulare; Online Publishing (EU+ Academic Press).

Forschung: Forschungsdatenmanagement (Open Access, Repositorium); Forschungsprojektmanagement QIS, FIS.

IT Dienste und Anwendungen: Verwaltung von Benutzern und Computerkonten; Fernwartungen von PC-Arbeitsplätzen; Monitoring der Server; IT-Accounting, Software-Administration der Fachbereiche und zentralen Organisationseinheiten

Senat: Verwaltung der Senatsunterlagen im Dokumentenmanagementsystem
Transfer: Alumnimanagement und -portal; Kundenbeziehungsmanagement - cobra CRM PRO.

Weiterbildung: Kursverwaltung, Teilnehmermanagement, Werbung, digitale Kursangebote

Hochschule RheinMain (HRM)

Folgende Fachverfahren wurden an der HRM digitalisiert:

Student-Life-Cycle:

Mittels dem Campusmanagementsystem HISinOne werden die Prozesse entlang des Student Life Cycle abgebildet. Hierunter fallen Bewerbung, Immatrikulation, Exmatrikulation, Veränderungsmeldungen, Gasthörer, Rückmeldung, Urlaubssemester, Teilzeitstudium.

SOP Mobilitätsverwaltung Studierendenmobilität: Mithilfe des SOP-Systems erfolgt die Verwaltung der Bewerbungen incomings/outgoings sowie die Stipendiumverwaltung ERASMUS.

Für den Bereich der Prüfungsverwaltung werden folgende Verfahren digital angeboten: Lehrveranstaltungsbelegung, Prüfungsanmeldung, Notenvergabe sowie Dokumentendruck (Bescheide, Notenliste, etc.).

Finanzen:

Modul SAP-FI: Mittels dem System SAP wird der Rechnungsbearbeitungsprozess (vom Rechnungseingang bis zur Rechnungsbezahlung) abgebildet.

Beschaffung:

Cosinex: Im Rahmen des Vergabeprozesses erfolgt die Angebotseinholung (Veröffentlichung und Eingang der Angebote) über das Vergabeportal Cosinex.

Personal:

Einstellungsprozess: Mittels der Bewerbungsmanagementsoftware BITE wird der Einstellungsprozess von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern digital durchgeführt (z. B. eingehende Bewerbungen, Kommunikation mit Bewerberinnen und Bewerbern etc.).

Mit der Einstellung werden die Daten der Beschäftigten im SAP HCM-System erfasst. Im Anschluss werden alle weiteren Personalmaßnahmen im Laufe des Employee Life Cycle digital in SAP dokumentiert. Des Weiteren erfolgt auch die monatliche Gehaltsabrechnung (über die Hochschul-Bezügestelle der Universität Kassel) über SAP-HCM.

Zeiterfassung: Die Zeiterfassung erfolgt mittels Buchung über elektronische Terminals (Reiner SCT). Einsichtnahme durch Beschäftigte in das eigene Gleitzeitkonto ist durch ein von der IT der Hochschule entwickeltes Interface möglich.

Immobilienmanagement:

OpenCampus: Das Modul „Raumverwaltung“ unterstützt bei der Verwaltung und Buchung von Veranstaltungs-, Laborräumen und deren Ausstattung.

Simons Voss LSM-Basic: Das Tool Simons Voss LSM-Basic stellt das digitale Schließ- und Zutrittskontrollsystem, über das auch Auswertungen von Zugangsberechtigungen möglich sind.

Sonstige Verfahren:

Das System Fleetster bildet die Buchungsprozesse für Dienstfahrzeuge ab.

Vianova: Über das System Vianova erfolgen die Buchungen der Dienst-Pedelecs.

Elektronisches Behördenpostfach: Zur Kommunikation und dem Austausch von Dokumenten mit Gerichten wird das elektronische Behördenpostfach (beBPo) genutzt.

Identity- und Access Management: Aktuell erfolgt die Einführung eines Identity- und Access-Management-Systems zur Verwaltung von elektronischen Identitäten, Nutzerkonten und Zugriffsrechten auf IT-Systeme der Hochschule.

Datenschutzmanagement: Im Bereich des Datenschutzes erfolgt die Einführung der „DSGVO-Software Intervallid“ zur digitalen Dokumentation der Verarbeitung personenbezogener Daten auf Metaebene.

Online-Wahlen: Im Bereich Wahlen wurde eine Software eingeführt, um Wahlvorgänge an der Hochschule (Gremienwahlen) online durchführen zu können.

Hochschule Fulda

Die Hochschule Fulda hat folgende digitalisierte Fachverfahren umgesetzt:

Student-Life-Cycle:

Campusmanagement System HISinOne für Bescheinigung Immatrikulation/Exmatrikulation, Gasthörerschaft Zulassung, Bewerbung um ein Studium an einer Hochschule (Informationserteilung, Entscheidung), Semesterbeitrag (Informationserteilung, Erhebung, Erlass), Veränderungsmitteilung (Adressänderung), Nachteilsausgleich im Rahmen der Studienbewerbung, Koordinierung bei den örtlichen Zulassungsverfahren durch die SfH Unterstützung.

Finanzen:

SAP Fiori für die elektronische Bearbeitung / Freigabe von Eingangsrechnungen.

Hochschule Geisenheim (HGU)

Die HGU hat folgende Fachverfahren digital im Einsatz:

Student-Life-Cycle:

Für die Fachverfahren Bewerbermanagement, Studierendenverwaltung und Prüfungsverwaltung werden die Module des Campusmanagement Systems HISinOne APP, STU und EXA eingesetzt. Für die Stundenplanung verwendet die HGU SKED.

Finanzen:

SAP für das Land zur Abwicklung des Rechnungswesens der HGU. Basierend auf einem Referenz-Modell für alle Hochschulen. Hiermit wird die Rechnungslegung harmonisiert und vergleichbar gemacht. Gleiches gilt für die Abschlusserstellung.

Beschaffung:

Nutzung von SAP und WPS (Easy Procurement System) zur Abbildung von Beschaffungen im System. Zudem wird das Vergabeportal Cosinex zur Durchführung und Archivierung von Vergabeverfahren genutzt.

Personal:

SAP für das Land Hessen zur Abwicklung des Personalmanagements der Hochschule. Basierend auf einem Referenz-Modell für alle Hochschulen. Die zentrale Abrechnung erfolgt in der BHF.

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK)

Folgende digitale Fachverfahren wurden bei der HfMDK umgesetzt:

Student-Life-Cycle:

Das Campusmanagement System hat folgende LeiKa-Leistungen im Rahmen des Student-Life-Cycle digitalisiert:

- Bewerbung, Prozesse der allgemeinen Studierendenverwaltung (Immatrikulation, Exmatrikulation, Beurlaubung, Semesterbeitrag, Zeugnisse ausländische Hochschulqualifikationen, Veränderungsmitteilungen, Bescheinigungen in Selfservice), Kommunikation sowie
- weitere Verfahren, Kurs- und Prüfungsmanagement sind in Planung bzw. Umsetzung.

Personal:

Einsatz von SAP HCM; Zeiterfassungssystem Interflex. Digitalisierungen (E-Akte, Recruiting Software, ESS) sind in Planung.

Finanzen:

SAP, Elektronische Rechnungseingangsverarbeitung (EVER), MM (Bestellwesen) in Vorbereitung.

Immobilienmanagement:

In Planung ist die Beschaffung einer Software für das Computer Aided Facility Management (CAFM) zur Unterstützung bei Planung, Ausführung und Überwachung aller Aktivitäten im Zusammenhang mit Instandhaltung, Wartung, Prüfung, Inventarverwaltung u.a. bzw. Unterstützung von Arbeitsprozessen.

Künstlerisches Betriebsbüro: Ressourcen-Management-System (Raumplanungssoftware).

Sonstige Verfahren:

Hochschulrechenzentrum: Ticketsystem für Serviceanfragen.

Bibliothek:

- Einsatz von OCLC-Pica als Bibliotheksmanagementsystem (Katalogisierung, OPAC-Katalog, Ausleihe) mit Schnittstelle vom Campus-Management-System,
- (derzeit in Vorbereitung) zur Einführung des neuen Bibliotheksmanagementsystems: FOLIO (mit den Apps: Ausleihe, Rückgabe, Erwerbung, Katalog, ERM sowie

- Teilnahme am „Lizenzexemplarprogramm im HeBIS-Verbund“ – automatisierte Einspielung von lizenzfreien und lizenzierten Medien bzw. Paketen.

Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main (HfG)

Die HfG nutzt die folgenden digitalen Fachverfahren:

Student-Life-Cycle:

HisInOne für Stammdaten der Studierenden, Gasthörernde, Doktoranden sowie Leistungsdaten für Studierende, Gasthörernde, Doktoranden und für Bescheide für Studierende, Gasthörernde, Doktoranden.

Finanzen und Personal:

SAP für finanzrelevante Daten und Personaldaten (Stammdaten, Abrechnung, Krankheit, etc.).

Sonstige Verfahren:

IT-Verzeichnisdienste (ADDS, LDAP) sowie strukturierte Datenhaltung notwendiger Attribute für Authentifizierung und Autorisierung.

Hochschule für Bildende Künste – Städelschule Frankfurt am Main (Städelschule)

Die Städelschule setzt digitale Fachverfahren ein in der: Buchhaltung (SAP), Personalabteilung (adata), im Studierendensekretariat (Campus Management System: Academy5), in der Lehre (Academy5 – für z.B. Lehrpläne) sowie im Bibliothekswesen.

Frage 4. Welche hessischen Hochschulen nutzen für welche Bereiche ihrer Arbeit die eAkte?

Als E-Akte wird eine digitale Datensammlung bezeichnet, die nach dem Vorbild von Papierakten aufgebaut ist und alle aktenrelevanten Vorgänge und Informationen enthält. So bündelt die E-Akte unterschiedliche Dokumententypen wie Textdokumente, Scans oder E-Mails. Die Inhalte können nach verschiedenen Ordnungskriterien den Berechtigten zur Verfügung gestellt werden und revisionssicher digital abgelegt werden. Bei den Hochschulen wurden bis zum Zeitpunkt der Anfrage keine E-Akten im Sinn der Definition umgesetzt. Allerdings werden erste Schritte in diese Richtung unternommen.

Bei der **GU** werden E-Akten im Bereich Finanzen im SAP Umfeld bei der elektronischen Eingangsbuchungsverarbeitung, der Berufungsmittelverwaltung, der Drittmittel-administration, der SAP Benutzer und Berechtigungsverwaltung sowie beim SAP Transportwesen eingesetzt.

An der **TUD** gibt es noch keine vollständigen E-Akten. Viele Bereiche haben einzelne Teile ihrer Akten bereits digitalisiert, ein digitaler Aktenplan existiert jedoch noch nicht. Im Rahmen des Digitalpakts wird ein gemeinsames Projekt der Universitäten durchgeführt werden, das zum Ziel die Digitalisierung von Akten in unterschiedlichen Bereichen hat. Dieses Projekt dient zur Einführung eines Dokumenten Management Systems (DMS). Im Rahmen dieses DMS Projektes wird 2022 mit der digitalen Studierendenakte gestartet. Projektziel soll Ende 2024 eine digitale Studierendenakte mit Anschluss an das Campusmanagement System sein. Die weiteren E-Akten aus anderen Bereichen werden nach und nach ebenfalls im Rahmen dieses Projektes analysiert und zur Umsetzung geplant.

Bei der **Universität Kassel** ist die E-Akte im Aufbau befindlich.

Bei der **Hochschule Darmstadt** erfolgt im Rahmen des Digitalpaktes die Einführung der E-Akte. Begonnen wurde mit der elektronischen Studierendenakte sowie eines DMS für Dokumente des Senats.

An der **Hochschule RheinMain** werden im Modul SAP-FI die Rechnungen in SAP revisionssicher aufbewahrt.

An der **Hochschule Fulda** wird DMS Alfresco für die Unterstützung und Dokumentation des Prozesses „Prüfungsordnungen entwerfen, ändern, genehmigen“ genutzt.

Die **HGU** nutzt Cosinex zur Abbildung von Vergabeverfahren im Bereich Beschaffungen.

Bei der **HfMDK** wird im Studienservice mit digitaler Bewerbungs-Akte gearbeitet und sukzessive auf die digitale Studierendenakte umgestellt. Im Übrigen wird in der Verwaltung dieser Hochschule nicht mit E-Akten gearbeitet.

Die **Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main** nutzt gemäß der Definition der E-Akte im Bereich Verarbeitung, Speicherung und Freigabeprozesse analoger und digitaler Rechnungen im Bereich Finanzen.

Die **Städelschule** nutzt ein als „E-Akte“ zu bezeichnendes Ablagesystem für Rechnungen und Belege (Buchhaltung) und Studierendenakten (im Moment MS Navision, der Umstieg auf Academy5 ist in Arbeit).

Bei der **UMR**, der **JLU**, der **FRA-UAS** und der **THM** werden derzeit noch keine E-Akten eingesetzt.

- Frage 5. Hochschulen in Hessen nutzen für welche Bereiche ihrer Arbeit elektronische Dokumentenmanagementsysteme?
- Frage 7. Welche der für die BAföG-Bearbeitung zuständigen Stellen an den Hochschulen in Hessen nutzen für welche Bereiche ihrer Arbeit die eAkte?
- Frage 6. Welche der für die BAföG-Bearbeitung zuständigen Stellen an den Hochschulen in Hessen nutzen für welche Bereiche ihrer Arbeit elektronische Vorgangsbearbeitungssysteme?
- Frage 8. Falls die für die BAföG-Bearbeitung zuständigen Stellen an den Hochschulen in Hessen nicht auf die eAkte, elektronische Dokumentenmanagement- und/oder Vorgangsbearbeitungssysteme zugreifen können, für wann ist jeweils der flächendeckende Einsatz dieser Systeme geplant?

Die Fragen 5 bis 8 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Wie der Vorbemerkung zu entnehmen ist, sind die Hochschulen in Hessen nicht für die Bearbeitung von BAföG zuständig, insofern können die Fragen nicht beantwortet werden. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen.

Zum Stand der Umsetzung und den Planungen bei den Ämtern für Ausbildungsförderung bei den Studierendenwerken und den kreisfreien Städten und Landkreisen wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

Wiesbaden, 30. April 2022

Angela Dorn